

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freibleibend, Droschzug halbjährl. 1.10. Postbes. monatl. Nachforderung vorbehalten. Einzelheft nachmittags. Einzelnummer 6 Pfennig. Sonnabends 25 Pfennig. Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geschäftsstelle: Gellertstraße 4; Zweigstelle Gouthardstraße 38. Für unebene Zustellungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg. Im Falle d. Abh. d. Kreisbl. besteht d. Anspr. a. d. Brief- od. Rückvergr. d. Abh. d. Kreisbl. **Anzeigenpreis** für den achteckigen Millimeterraum 7 Goldpfennige; im Reklametext 25 Goldpfennige; für Schriftzeilen und Nachweisungen 21 Goldpfennige. Aufschlag für die amtl. Goldmarkkurs des Zahlungsauges maßgebend. Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Platzvorbehalt ohne Verbindlichkeit. — Belegnummer wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Nahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 100

Nr. 191 Freitag, den 15. August 1924 164. Jahrgang

Interessante Einheitsfront gegen Deutschland.

Drohender Abbruch der Konferenz. — Englisch-amerikanisches Diktat!

Der Höhepunkt in London.

London, 14. August. Die Sitzung des „Rates der Vier“ wurde um 1 Uhr 15 Minuten beendet. Herriot besand hartnäckig auf einer Nämungssfrist von einem Jahr. Alle Militärischen des Amerikaners unterstützten eine Forderung. Als Nämungstermin soll erst der Jahresanfang der Unterfertigung der Konferenzprotokolle gelten. Die Antwort der Deutschen wird um drei Uhr erteilt werden.

Poincare hinter den Kulissen Londons.

London, 14. August. Der englische Ministerpräsident MacDonald und der amerikanische Vorkämpfer Kellogg haben die deutsche Delegation wissen lassen, daß sie die französische Forderung, die Ruhräumung erst nach Jahresfrist vorzunehmen, ablehnen und daß sie den französischen Standpunkt in dieser Frage für gerechtfertigt halten. Damit ist der Höhepunkt der Krise erreicht. Es handelt sich um ein offensichtlich falsches Ultimatum. Demgegenüber tritt die Tatsache, daß Deutschland seine handelspolitische Freiheit behält, zurück.

Man wundert sich hier vielfach, warum die Deutschen dem alliierten Vorkamp nicht bei der Vorlegung eines fertigen Nämungsplanes begetreten.

Amliche englische Kreise meinen, daß, wenn die deutsche Antwort morgen auf „Ja“ lautet, die Konferenz noch zwei Tage dauern wird; sollte sie ein glattes „Nein“ sein, so würde die Konferenz auf zwei bis drei Wochen vertagt werden. Wenn die Antwort weder auf „Ja“ noch auf „Nein“ lautet, werde weiter verhandelt werden.

Die Bankiers fordern die sofortige Ruhezählung.

Paris, 14. August. Der „New York Herald“ berichtet aus London über die Stellung der Bankiers in der Frage der Nämung des Ruhrgebietes, zwischen den englischen und amerikanischen Bankiers welche in dieser Frage vollkommene Uebereinstimmung. Die Vorschriften des Sabotageplanes hätten sofortige Nämungen erfordern; soweit jedoch die amerikanischen und englischen Bankiers in Betracht kämen, hätten diese von vornherein nichts Geringeres als die Nämung des Ruhrgebietes gefordert als Beispiel zu der Nämung der deutschen Nämung. Seit die Nämungsdatum alle Gemüter. Wie die Bankiers darauf bestanden hätten, daß in der Reparationskommission eine grundlegende Veränderung vorgenommen werde, so hätten sie auch die Nämungsdatum herabgesetzt. Die Ruhräumung zu beenden, wenn die englischen und amerikanischen Kapitalisten Vertrauen zu der deutschen Nämung haben sollten. Die Bankiers betrachteten die Angelegenheit aus ihrem eigenen Gesichtswinkel heraus und infolgedessen ohne Rücksicht auf die mit der Nämung verbundenen innerpolitischen Fragen. In Wirklichkeit seien sie sich bezüglich jeder genau bewußt. Sie gäben ihr Votum als Sachverständige ab und seien der Meinung, daß es Sache der Politiker sei, diese Votum anzunehmen oder abzulehnen, und, infolgedessen je annehmbar seien, den notwendigen Ausgleich zu schaffen.

Ein republikanisches Streikverbot.

Zu den Bändern, die ein gesetzlich festgelegtes Streikverbot für alle in staatlichen Betrieben beschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter haben, wird in kurzer Zeit die Schweiz gehören. Die in der diesbezüglichen Vorarbeit des Bundesrates vorgelegene und noch in der kommenden Session den Parlamenten vorzulegende Regelung verdient umso größere Beachtung, als die gesetzlichen Vorschriften mit außerordentlich mutiger Klarheit verfaßt und in scharfer, staatsrechtlich einwandfreier Weise begründet sind. Die Herausgabe der Vorarbeit ist zwar bereits mehrfach unterbunden worden, und sie soll zur Zeit noch im Bundeshaus mehr oder weniger erhebliche Änderungen erfahren. Die wesentlichen Bestimmungen insbesondere über das Vereinsrecht und das Streikverbot dürften aber kaum geändert werden. Zwecklos wird das Vorhaben der Bundesverwaltung schwere parlamentarische Kämpfe und vielleicht auch Arbeitseinstellung der Betroffenen auslösen und zwar um so wahrheitsföhrlicher, als die Beschränkung des Streikrechts mit einer erheblichen Verminderung der Gehälter und Löhne Hand in Hand geht. Nach den bisher zur Kenntnis gelangten Vorlagen, an denen man fünf Jahre gearbeitet hat, handelt es sich nicht nur um eine vollkommene Neuregelung der Gehälter, die seit 1913 mehrfach erhöht worden sind, sondern vor allem auch um eine völlige gesetzliche Klarstellung und Feststellung der Beamten- und Angestelltenrechte. Mit ungewöhnlicher Klarheit wird in der Vorarbeit der Pflichtenkreis umschrieben, der sowohl dem Bunde als Arbeitgeber als auch dem Beamten und Angestellten aus dem Charakter seiner öffentlichrechtlichen Dienststellung erwachsen. In der Begründung zu den die Pflichten der Beamten betreffenden Paragraphen wird ausdrücklich festgelegt, daß die Beamten das öffentliche Wohl zu achten und ihm niemals zumwiderstehen haben. Unter Anmerkung des Reiches der freien Vereinsbildung wird deren Zulassung dahin bestimmt, daß sie weder in ihren Zielen, noch in der dafür bestimmten Mitteln noch in ihrer ganzen Wirksamkeit staatsfeindlich, gefährlich oder anwendbar, stehen nach Ansicht des Bundesrates außerhalb der den Dienstpflichtigen eingeräumten Vereinsfreiheit und gelten daher als rechtmäßig. Demgemäß ist in den beghäftigen Paragraphen solchen Vereinen die Rechtsfähigkeit ausdrücklich abgeprochen. Das Verbot, solchen Vereinen anzugehören, beruht darauf, daß sie die Arbeitnehmer an der treuen und gewissenhaften Erfüllung der dienstlichen Pflichten und an der Wahrung der Interessen des Bundes hindern. Der § 13 des vorgelegenen Beamtengesetzes formuliert demgemäß folgendes:

„Dem Beamten ist innerhalb der Schranken der staatlichen Ordnung das Vereinsrecht gewährleistet.“

Dem Beamten ist untersagt, einem Vereine anzugehören, der in seinem Zweck oder in den dafür bestimmten Mitteln rechtswidrig oder staatsgefährlich ist. Vereine, die den Streik der Beamten vorziehen, begünstigen oder anwenden, sind rechtswidrig.“

In sachlichem Zusammenhang mit diesem, das Vereinsrecht regelnden Paragraphen steht der § 22 des Entwurfes, der das Streikverbot ausdrücklich festlegt. Er lautet:

„Der Beamte darf weder selbst in Streik treten, noch andere dazu veranlassen. Vereine und Genossenschaften dürfen einen Beamten wegen Nichtteilnahme an einem Streik weder der Mitgliedschaft verlustig erklären, noch ihm einen wirtschaftlichen Schaden zufügen. Diefen Verböten zuwiderlaufende Abreden, Statutenbestimmungen oder Anordnungen von Vereinen und Genossenschaften sind nichtig.“

In seiner Begründung zu diesem klaren Streikverbot führt der Bundesrat folgendes aus: „Mit der Pflicht zur Treue gegenüber der Eidgenossenschaft scheint jedes Verhalten unvereinbar, das den Zweck verfolgt, Ordnung und Sicherheit in der Bundesverwaltung zu beeinträchtigen oder den guten Gang seiner Anstalten und Betriebe zu föhren. Im Gegenzug zum privatrechtlichen Dienstverhältnis ist kein Raum vorhanden für das Gewaltmittel des Streikes. Die Handhabung des Streikverbotes erfordert geeignete Maßnahmen zum Schutze derjenigen, die dem Staate die Treue halten. Der Bund als Dienstherren kann nicht dulden, daß Dienstpflichtige, die die Teilnahme an einem Streik verweigern, wegen Zwitterhandlung gegen die Pflichten als Vereinsmitglieder oder als Genossenschaftsmitglieder ihrer Mitgliedschaft verlustig erklärt, oder daß solchen Mitgliedern wirtschaftliche Nachteile zugefügt werden. Durch die vorgelegenen Vorschriften wird den Beamten dieser unerföhrliche Rechtsbehelf gewährleistet.“

Gegenüber diesem, für eine Republik immerhin unerföhrlichen Bestimmungen dürften die Kämpfe um die Gehalts- und Löhnhfragen stark zurückstehen. Im Allgemeinen steht die Vorlage einen Wobau der Gehälter und Löhne um 10 bis 15 Prozent vor. Nach nach dieser Reduktion werden die Entschädigungen, die den Staatsangestellten ge-

Die Arbeiten des Eisenbahn-Ausföhrbes beendelt.

London, 14. August. Wie die „Telegraphen-Union“ soeben erfährt, sind die Arbeiten des zweiten Ausschusses, soweit sie die deutsche Reichsbahn betreffen, abgeschlossen und von der deutschen Delegation gutgeheßen worden. 25 Tage nach Annahme der Geleise durch den Reichstag wird die deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gebildet werden. Während der folgenden 14 Tage werden die rechteilich-messfähigen Eisenbahnen auf gemeinsame Rechnung der Regie und der neuen Gesellschaft betrieben. Fünf bis sechs Wochen später soll die Regie aufgehoben werden.

Frankenische Pressenirgisse gegen Stresemann.

Paris, 15. August. In einem Teile der Pariser Abendpresse werden Angriffe auf Stresemann unternommen, der in dem Bericht steht, innerhalb der deutschen Abordnung den Widerstand bis zum Ueberstehen getrieben zu haben. Der „Intransigent“ schildert die Situation in einer Weise, die den Eindruck erweckt, als ob der deutsche Außenminister auf den Kanzler, der nachgeben wollte, einen Druck ausgeübt habe.

Der Regierungspräsident von Köln Adelmann im Flugzug nach London.

Köln, 15. August. Auf Veranlassung der deutschen Delegation hat sich gestern der Regierungspräsident von Köln Adelmann in Flugzug nach London begeben.

Die französische Presse hofft auf die Zustimmung Deutschlands.

Paris, 15. August. Trotz der widerspruchsvollen Meinungen aus London, die eine außerordentliche komplizierte Situation veranlassen, ist man in Pariser Kreisen der Meinung, daß die deutsche Delegation im letzten Augenblick sich auf die einseitige Zerstörung der militärischen Nämung des Ruhrgebietes einlassen wird. Zu dieser Ansicht trägt in erster Linie der Umstand bei, daß MacDonald und der amerikanische Vorkämpfer Kellogg zu dem französischen Vorschlag ihre vorbehaltlose Zustimmung zugesagt haben. Die Wälder, wie das „Journal des Debats“ geben ferner der deutschen Regierung zu bedenken, daß die Nämung der Ruhr für den Fall, daß der französische Vorschlag abgelehnt werden sollte, unbedenklich anscheinend ist, und daß Deutschland ferner die finanziellen Vorteile des Auslaufes entbehren müßte.

Einlenkungsversuche.

Nach den in den letzten Abendstunden in Berlin vorgehenden Meldungen aus London scheint man zu versuchen, die durch die unglücklichen Erklärungen MacDonalds und Kelloggs verursachten Karren wieder ins Gleis zu bringen. Die Verhandlungen des Nachmittags und Abends fanden zunächst in der Eile zwischen dem Reichskanzler Stresemann und Herriot in der Person des Reichskanzlers statt. Darauf konferenzierten die vier Herren gemeinsam. MacDonald erklärte in dieser Sitzung mit Nachdruck, daß die im Verein mit Kellogg abgegebene Erklärung keineswegs als Ultimatum oder Diktat aufzufassen werden dürfe.

Gulther reißt nicht nach Berlin.

Paris, 15. August. Der Reichskanzler hat gestern nachmittag bei einer Besprechung mit MacDonald auf den Plan verzielt, den Finanzminister Luchter zur Beratung mit den Fraktionsführern nach Berlin zu entsenden. Marx ferner ein Telegramm an Cberst gerichtet. Ferner hat der englische Premierminister erklärt, er werde die Antwort der deutschen Reichsregierung auf den französischen Vorschlag, betreffend die Verfestigung der Ruhrabteilung, im Laufe der Nacht offiziell mitteilen. Jedenfalls wird die Deutsche Delegation beachten müssen, daß schon die geringste Konzession gegenüber dem französischen Reichsstandpunkt, der schon oft genug Dargelegte, innerpolitische Folgen haben kann. Es scheint, die wichtige Tatsache zwischen auch von den in Berlin sitzenden Mitgliedern des Kabinetts berücksichtigt wird, daß deshalb die erste Nämungsmaschine mit der Deutschen Reichspartei fätsgefunden hat.

Herriot bangt um seinen Posten.

London, 14. August. Herriot sagte vor zwei Tagen zum britischen Kolonialminister: „Meine Regierung fällt, wenn ich keine deutschen Forderungen annehme,“ worauf dieser antwortete: „Wenn Sie fallen müssen, warum, zum Teufel, sollen Sie nicht künftighin fallen?“ Vorher wies sich Kellogg morgen Herriots Appell ab misziordentlich zugänglicher erklärte, das bindende Verprechen Herriots, das neue Gebiet innerhalb eines Jahres zu räumen, sollte den Briten genügen, worauf MacDonald die Gelegenheit bot, seine feineren Umfallen und den französischen Plan zu billigen.

Ein französischer Handels-Attache für Berlin.

Paris, 15. August. Nach dem „Journal Industrielle“ steht die Ernennung eines Handelsattaches für die französische Botschaft in Berlin bevor. Für diesen Posten soll der Bergbauingenieur Lesbre berufen werden.

Wiedereröffnung der 26 prozentigen Ausföhrabgabe.

London, 14. August. Die englische Regierung gibt heute amtlich bekannt, daß die feinerseitig auf 5 v. H. ermäßigte Reparationsabgabe auf deutsche Waren, die nach England eingeföhrt werden, von dem Tage an, an dem der deutsche Reichstag die Dames-Gesetze beschloß, wieder eine Wiedereröffnung auf 26 v. H. erfahren wird.

Die Wiedereröffnung der 26prozentigen Abgabe auf die deutsche Einföhre kann selbstverständlich nach Annahme des Sachverständigenplans nicht mehr, wie nach dem Londoner Zahlungsplan von 1921, eine Reparationsabgabe sein, die Deutschland zu tragen hat, sondern nur noch den Sinn eines englischen Sonderzolls auf deutsche Waren haben. Die Maßnahme ist wenig geeignet als Einleitung einer friedlichen Handelspolitik mit Deutschland.

Nachföhrung des Kabinettsrates.

Berlin, 15. August. Der Ministerialrat getrennt gegen 10 Uhr abends unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten zusammen.

läßt sich
Zu-
steigern.
Boshaftig
Wichtig
auf den
stet und
des muß
den die
genen die
eben, bis

1. soll in
Bremen,
h. einem
in Rund-
acht wer-
e weitere

wenigen
der Bild-
hen Dar-
entzucht
ist. Die
Freiburg
eines
Städten
möglich

geit der
Erweh-
ent auch
auf diese
leumigen
er einigen
fordes in
n Rund-
recht nicht
in diesem
war es
in erheb-
Kapital-
föhrer
er Stim-
den fän-
Abföhrer
Bere-
Defent-
angegeben
alle bis-
auf dazu
reitet an-
unbedröft.
Stunden
ist wird,
den Schluß
chten auf
eitet wer-

erial-Nach-
rauchbaren
Grunde
Nahmen
arbeiten-
besteht im
ischen, von
nd. Jeder
meter, von
hoben auf
Auf diese
rens durch
ern. Jedes
ernit 1,20
pa 92-68
Qualität zu
durch Böb-
die Enden
lichte Ber-
der Ber-
darauf zu
föhren. Wenn
Nicht aus
enen oder
sien freudig
damit keine

Leipzig. Am Bahnhof Stötteritz.
Straßenbahn 5, 6 und 15 Bhf. Stötteritz.

Riesen-Circus
Krone
Eigentümer und Direktor: Carl Krone.
Telephon 22777.

Europas erster 3 Manegen-Circus
Größte Schaustellung des Kontinents

700 Angebot darunter 200 Künstler.	200 Transport-, Büro-, Salon- und Kierwagen, Automobiltraktore, Zug- maschinen, Lastautos uvm. zum Fortschaffen des gesamten Materials.	3 riesige 90 achsige Sonderzüge dienen zum Transport von Stadt zu Stadt.	Größte Zeltbauten Europas! 20000 Personen bergend! 4 Malenzeitungsgeld 10000 Personen fassend!
--	--	--	--

Gigantische Circusspiele
in 3 Manegen zu gleicher Zeit, mit über 85 Sensationen.

Krones wandernder zoologischer Park mit ca. 400 Tieren!
11 a.: 130 Pferde, 12 Rindviehstücken, indische Rindviehstücken, afrikanische Elefanten, 3 Tiger, 28 Löwen,
15 Eis- und Braunbären, 25 Kamele und Dromedare, Kängurus, Nilpferde, Gnus, Quads, Lamas,
Strauße, Zebras, Fellekame uvm.

Reptilien- und Affen-Sonderchau!

Täglich bis 25. August, abends 8 Uhr
Mittwochs, Samstags und Sonntags auch 4 Uhr Vorstellung.

Vorverkauf an allen 12 Circusstellen und Warenhaus Althoff, Petersstraße.
Kinder montags nachmittags halbe Preise.

Letzter Zug ab Leipzig 11,35 Uhr.

SIL
Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Fleckenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Nach erfolgtem Umbau
habe ich heute mein Geschäft
wieder eröffnet
und empfehle meine altbe-
kannten guten Qualitäten in
Kleider- und Wäsche-Stoffen,
Wäsche, Inlett, Trikotagen,
Strümpfen und Schürzen
Fritz Voigt (Albert Günthers Nachf.)
Markt 29.

Im Verlag des „Merseburger Tageblatt“ ist eben erschienen:
Des Geigenherzogs Prediger
Deutsches Spiel in vier Akten
von
Margarete Bedding.
Die Broschüre ist 38 Seiten stark, mit Abbildung an die
Deutschen im Ausland versehen, dauerhaft broschiert in
zfarbigem Umschlag. Die äußerst künstlerische Zeichnung
des Titelbildes wurde von unserem bekannten Szenar-
maler Alfred Wehner-Collenben ausgeführt und
wirkt sehr ansprechend.
Preis 1,50 Mark.
Zu beziehen von unseren Geschäftsstellen Härters
Straße 4 und Gotthardtsstraße 38.

Kirchensteuer.
Diejenigen Mitglieder der Domgemeinde, welche
ihre Kirchensteuer bisher nicht bezahlt haben, werden
hiermit aufgefordert, die Beträge bis zum 20. d. Mts.
an unsere Kasse Domstraße 12 abzuführen.
Nach diesem Termine erfolgt gebühren-
pflichtige Zwangsabholung.
Domgemeindepflichtiger.

Fahrrad- Mäntel
Schläuche
Zubehör u.
Ersatzteile
Maßige Preise
Max Schneider, Merseburg a. S.
Mechanikermeister, Schmale Straße 19.
Telephon 479.

10 Mark Verdienst
pro Tag und mehr durch
Vertretung, Konfektion
und Seimar, ohne Vor-
mittel, Prospekte u. An-
meldung durch Adressen-
verlag
Emil Streppel & Co.
Königs-Ehrenfeld, Schützenstr.

Hausgrundstück
möglichst mit Einfahrt in
Merseburg bei größerer
Anlage gelegen. Off.
unter L. W. 823 an
Rub. Woffe, Leipzig.

Gottesdienst-Anzeigen.
Sonntag, den 17. August 1924 (9. nach Trinit.)
Gefammelt wird eine Kollekte für den Verband
ev. Arbeiter- und Volksvereine in Mitteldeutschland.
Es predigen:
Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Donnerstag abends 7/7 Uhr: Bibelstunde in
der Herberge zur Heimat. Pastor Wuttke.
Jungfrauen-Verein d. Vaterl. Frauen-Vereins.
(Seffnerstraße 1).
Sonntag, abends 7/8 Uhr: Versammlung.
Christl. Verein Junger Männer (Seffnerstr. 1).
Sonntag und Dienstag, 8 Uhr: Versammlung.
Christliche Gemeinschaft (i. d. L.)
Herberge z. Heimat (Eing. Braubausstraße).
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelbesprechungs-
stunde.
Biblischbibel: Geöffnet wie bisher.
Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Verleihe.
Evang. Männer- und Jugendverein
Sonntag abend Versammlung fällt aus. — Don-
nerstag, abends 8,15 Uhr: Bibelstunde. Pastor
Angermann.
Evang. Mädchenbund St. Marini.
Dienstag, abends 8 Uhr: Chorgesang an der
Geißel 5. Lehrer Busch. — Mittwoch abend 8
Uhr: Versammlung an der Geißel 5. Lehrer Busch.
Hilfshaus. Vorm. 10 Uhr: Pastor Krugenhain.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Neuschau. Vorm. 8 Uhr: Pastor Krugenhain.
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Voigt. — 11 Uhr:
Kindergottesdienst. — Montag abend 8 Uhr:
Konfirmierten Stund im Pfarrhaus. — Donner-
stag, abends 8 Uhr: Konf. Töchter im Pfarrhaus.
Evangelische Kirchengemeinde Neu-Höfen.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Jenisch. —
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Verleihe.
Montag, abends 8 Uhr: Kirchenchor. Pastor
Jenisch. — Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Choral-
stunde. Pastor Jenisch. — Abends 8 Uhr: Bibel-
stunde im Gärtnerhof. Pastor Jenisch.
Katholische Gemeinden.
Sonntag 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt, vorher
Bischöfliche Feiertag: 9,30 Uhr: feierliches Amt mit
Predigt; 8 Uhr: Andacht.
Neudörfen. Sonntag 7 Uhr: Frühmesse m. Predigt,
vorher wie auch Sonnabend um 6 Uhr an:
Bischöfliche Feiertag: 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt;
2,30 Uhr: Andacht.
Geißelalt.
Hauendorf. 8 Uhr: Gottesdienst m. Predigt.
Reudendorf. 11 Uhr: Gottesdienst mit Predigt
Schaffstädt 1/2, 10 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.
WANZEN vernichtet radikal
Nicodan
Motten, Schwaben, Mäuse usw. die
übrigen Nicopäparate.
Central-Druckerei R. Kupper, Markt 17.

Der Verein ehemaliger
72er
feiert Sonntag, den 17. August,
nachmittags 3 Uhr im Lokal zur
Finkenburg sein
30jährig. Stiftungsfest,
wogu Freunde u. Gönner
des Vereins hiermit ein-
geladen werden.
Der Festauschuh.
Nationalkassen
(beide Nummern erbeten)
Bülgler, Berlin.
Boll-Invalide
sucht für sofort
leichte Beschäftigung
Gest. Angebote unter
W. H. 100 an die
Expedition dieser Zeitung
e. beten.
Zwangsversteigerung.
Sonntag, den 16. August, vorm. 10 Uhr, werde ich
im Volkshof „zur Finkenburg“, hierfeldt
1 Häfel,
1 Kleiderschrank,
1 Schreibtisch mit Stuhl,
1 kleinen gelben Bücherschrank und
1 Sturgharderobe
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Wehner, Obergerichtsvollzieher.
Morgen, Sonnabend, ab vorm. 10 Uhr.
Versteigerung
im Volkshof „zur Finkenburg“, hier, von Möbeln,
Gerätschaften, Landmaschinen, sonst. Wirtschaftsgegen-
ständen, Kleidungsstücken, Schuhe; Schrotmühle,
gr. Obsttarte. A. Franke, beid. Auktionator,
Merseburg, Tel. 635.

Auslandskapital!
Wie bekomme ich eine Auslandshypothek??
Wie bekomme ich Auslandskredit??
Wie bekomme ich Geld zu 8-9% pro Jahr??
Wie bekomme ich Geld vom Geldgeber??
Wie bekomme ich Geld auf längere Zeit??
Wie bekomme ich Geld ohne Abschlussprovision??
Diese und ähnliche Fragen beantwortet der niederländische
Finanzschriftsteller **Wimem** von Dalen in einer in Deutsch ver-
schickten Schrift, als Manuskript hergestellt, worin viele praktische
Ratschläge und Winke gegeben werden. Lieferung franco nach Ein-
sendung von 10 Goldmark.
Besteller erhalten ferner kostenfrei drei Monate einen wöchent-
lichen Bericht über die Lage und die Zinssätze der Amsterdamer,
Londoner und New Yorker Kreditmärkte nebst Verzeichnis von an-
gebotenen Krediten und Hypotheken, auch steht denselben die Amster-
damer Kreditauskunft des Verfassers kostenlos zur Verfügung.

Verlag Pleging
Berlin - Charlottenburg
Königsstr. 24.

Don
daß in
feiner
treibend
die Tat
Kreiffen
gendfien
solte es
daß die
Vertrete
Baberif
Franken,
den Bl
treibe f
Interess
Zeit die
nationa
Bismar
fagte:
Großfä
io ist
nicht v
Mann
eines
wollte
teuer
Wen
niger
fo brin
Wirtfch
endgü
der gel
Landw
an aus
Berieit
Wirtfch
fläße
der G
bei ein
Berädi
Gretel
interess
fein,
bei ein
Munde
Nach
treibe
neine
Jahre
schiede
Worte
Neu
holt a
riez a
als ob
Preis
Gamb
Bottes
die St
anlieg
ihm in
All
den B
dabei
an de
Arbei
duktio
deunt

